

Zusammenfassung - Rechnungswesen

28 September 2014 19:36

Version: 1.0.1

Studium: 1. Semester, Bachelor in Wirtschaftsinformatik

Schule: Hochschule Luzern - Wirtschaft

Author: Janik von Rotz (<http://janikvonrotz.ch>)

Lizenz:

This work is licensed under the Creative Commons Attribution-ShareAlike 3.0 Switzerland License.

To view a copy of this license, visit <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/ch/> or

send a letter to Creative Commons, 444 Castro Street, Suite 900, Mountain View, California, 94041, USA.

Bilanz- und Erfolgsrechnung

20 October 2014 21:52

- Aktiv- und Aufwandskonten auf der linken Seite
- Passiv- und Ertragskonten auf der rechten Seite
- Saldoübertrag für Aktiv auf der linken Seite
- Saldoübertrag für Passiv auf der rechten Seite

Buchungskorrektur

Ticketeinkauf

Erfolgsrechnung

Spensenaufwand / Kasse 20.-
→ Kasse / Spensenaufwand 20.- } Aufwand

Kasse / DL-Ertrag 500.-
DL-Ertrag / Kasse 300.- } Ertrag

Konten und Buchungen

Aufwand	Ertrag
Werteverzehr	Wertezuwachs
Gewinn	Verlust

Gewinnverbuchung

+	Aktiv	-	-	Passiv	+
AB			AB		
	S		S		
	_____		_____		
	_____		_____		

Bei Verlust

Eigenkapital / Verlust

Wichtig!: Verlust nimmt ab und steht somit auf der rechten Seite (Aktivkonto)

Bei Gewinn

Gewinn / Eigenkapital

Wichtig!: Gewinn nimmt ab und steht somit auf der linken Seite (Passivkonto)

Abschreibungen

20 October 2014 21:52

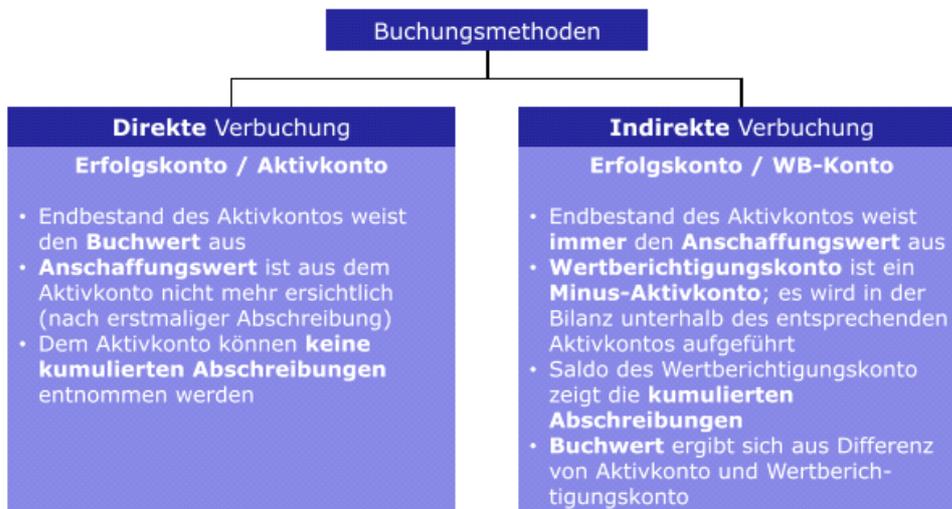


Lineare Abschreibung

- Formel:
$$\text{Abschreibungsbetrag} = \frac{\text{Ausgangswert} - \text{Liquidationserlös}}{\text{Nutzungsdauer}}$$

Degressive Abschreibung

- Formel:
$$\text{Abschreibungsbetrag} = \text{Buchwert zu Periodenbeginn} * \text{Abschreibungssatz}$$



Direkte Verbuchung

Maschinen		Abschreibungen	
32'000		10'000	
	10'000		10'000
	22'000		

Schlussbilanz	
Maschinen	22'000

Buchung:
Abschreibung / Maschinen 10

Indirekte Verbuchung

Maschinen		WB Maschinen		Abschreibungen	
32'000				10'000	
	32'000	10'000	10'000		10'000

Schlussbilanz		
Maschinen	32'000	
./. WB Maschinen	<u>10'000</u>	22'000

Buchung:
Abschreibung / WB Maschinen 10

WB Maschinen ist ein Minus Aktiv-Konto

Rechnungsabgrenzung

20 October 2014 21:30

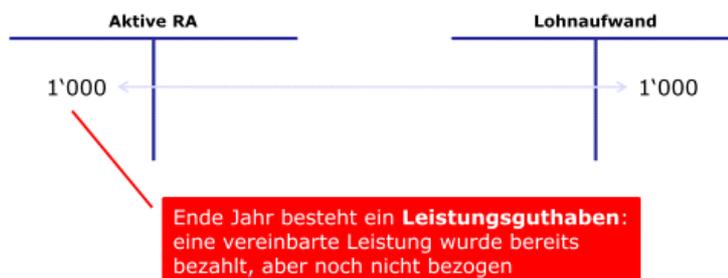
Im Rahmen der Rechnungsabgrenzungen geht es darum, noch nicht oder nicht periodengerecht erfasste Aufwände und Erträge der laufenden Geschäftsperiode korrekt zuzuordnen.

	Verbindlichkeiten aus LL	Passive Rechnungsabgrenzung	Rückstellungen kurzfristig	Rückstellungen langfristig
Kontenhauptgruppe	kurzfristiges FK	kurzfristige FK	kurzfristiges FK	langfristiges FK
Buchungsbeleg	Rechnung	i.d.R. interner Beleg	i.d.R. interner Beleg	i.d.R. interner Beleg
Entstehung der Verpflichtung	sicher	sicher	i.d.R. unsicher	i.d.R. unsicher
Betrag	bestimmt	i.d.R. (gut) bestimmbar	i.d.R. schwierig bestimmbar	i.d.R. schwierig bestimmbar
Fälligkeit	bestimmt	i.d.R. im nächsten Jahr	im nächsten Jahr	i.d.R. unbestimmt
Buchungszeitpunkt	jederzeit	vor dem Abschluss (Rückbuchung nach Wiedereröffnung)	i.d.R. vor dem Abschluss	i.d.R. vor dem Abschluss
Gegenkonto bei der Bildung	jede Kontenart möglich	Erfolgskonto	Erfolgskonto	Erfolgskonto

Aktive und passive Rechnungsabgrenzung

Es gibt 4 Fälle:

- Aufwandvortrag > Leistungsguthaben
 - **Beispiel:**
Ein Mitarbeiter hat CHF 1'000 des Januarlohns bereits im Dezember erhalten.
 - **Buchung am 31.12.:**
Aktive RA / Lohnaufwand 1'000



- Ertragsvortrag > Leistungsschuld

- **Beispiel:**

Ein Unternehmen erhält den Mietzins von CHF 2'000 für die vermietete Wohnung immer einen Monat im voraus.

- **Buchung am 31.12.:**

Liegenschaftsertrag/ Passive RA 2'000



Ende Jahr besteht eine **Leistungsschuld**: eine vereinbarte Leistung wurde noch nicht erbracht, aber bereits kassiert

• Aufwandnachtrag > Geldschuld

- **Beispiel:**

Der Zins für ein Darlehen von CHF 600'000, Zinssatz 4%, ist jeweils Ende Oktober im Nachhinein fällig.

- **Buchung am 31.12.:**

Finanzaufwand/ Passive RA 4'000

$$= 600'000 * 4\% * 2/12$$



Ende Jahr besteht eine **Geldschuld**: eine vereinbarte Leistung wurde bereits bezogen, aber noch nicht (vollständig) bezahlt

• Ertragsnachtrag > Geldguthaben

- **Beispiel:**

Die kurz vor Weihnachten durchgeführte Reparaturarbeit in der Höhe von CHF 2'500 wird dem Kunden erst Anfang des nächsten Jahres in Rechnung gestellt.

- **Buchung am 31.12.:**

Aktive RA / Produktionsertrag 2'500



Ende Jahr besteht ein **Geldguthaben**: eine vereinbarte Leistung wurde bereits erbracht, aber noch nicht kassiert

Wichtig!:

Passive RA ist immer auf Haben Seite zu buchen.

Aktive RA ist immer auf der Soll Seite zu buchen.

Bei der Rückbuchung gilt das Gegenteil.

Bei den betroffenen Konten handelt es sich immer um Erfolgs-Konten.

Rückstellungen

20 October 2014 21:53

Dienen zur hypothetischen Begleichung von ungewissen Verpflichtungen oder drohendn Verluste.

Ungewissheiten die zu einer Rückstellung führen:

- Wahrscheinlichkeit
- Fälligkeit
- Höhe Betrag
- Unsicherheit Empfänger

Trifft eine dieser Unsicherheit zu muss eine Rückstellung gemacht werden.

Bildung und Auflösung von Rückstellungen

Das Konto Rückstellungen ist **kurzfristiges oder langfristiges Passivkonto**

Bildung:

Erfolgskonto / Rückstellung

Auflösung:

Rückstellungen / Bank

Rückstellungen / Ertrag (geb. Rück > Zahlung)

Aufwand / Rückst (geb. Rück < Zahlung)

Beispiel:

Wegen eines Produktionsfehlers an einer Maschine ist eine Person am 27.03.20-4 zu Schaden gekommen. Die Herstellerin der Maschine hat Ende 20-4 eine Rückstellung von CHF 20'000 gebildet. Nach dem Gerichtsprozess werden am 11.11.20-5 insgesamt CHF 18'000 über die Bank ausbezahlt.

Buchungen:

2004:

31.12. a.o. Aufw/Rückst

31.12. Salden

2005:

01.01. Eröffnung

11.11. Rückst/Bank

Rückst/a.o.Ertrag

31.12. Salden

	a.o. Aufwand	a.o. Ertrag	Rückst	
2004:				
31.12. a.o. Aufw/Rückst	20'000			20'000
31.12. Salden			20'000	
2005:				
01.01. Eröffnung	20'000		20'000	20'000
11.11. Rückst/Bank				20'000
Rückst/a.o.Ertrag			18'000	
31.12. Salden		2'000	2'000	
		2'000	0	
		2'000	2'000	20'000
		2'000	2'000	20'000

lle 87

Wertberichtigungen auf Forderungen

28 October 2014 15:04

Geraten Kunden Zahlungsschwierigkeiten hat das Auswirkungen auf die Finanzbuchhaltung und muss berücksichtigt werden.

Man unterscheidet dabei zwischen:

Definitive Verluste

- Schuldner und Höhe ist bekannt
- Verluste aus Ford / Ford aus LL

Mutmassliche Verluste

- Höhe des Verlustes ist nicht bekannt
- Verluste aus Ford / WB Ford
- WB Ford / Verluste aus Ford

Anstelle des Kontos Verluste aus forderungen kann das Konto Veränderung Delkredere verwendet werden.

Bei Erhöhung der WB:

Veränderung Delkredere / Delkredere (WB Forderungen)

Bei Verminderung der WB:

Delkredere (WB Forderungen) / Veränderung Delkredere

Delkredere = Wird ende Jahr an x% des Debitorenbestandes angepasst weil Durschnitt x% nicht gezahlt werden... Angenommener Verlust.

Konto	Kontoart	Bemerkungen
Verluste aus Forderungen (Debitorenverluste)	Minusertragskonto	<ul style="list-style-type: none">• Gleiche Buchungsregeln wie bei Aufwandkonto• In der externen ER oft verrechnet → verdeckter Ausweis
Veränderung Delkredere	Minusertragskonto	<ul style="list-style-type: none">• Gleiche Buchungsregeln wie bei Aufwandkonto• In der externen ER oft verrechnet → verdeckter Aufweis
Wertberichtigung Forderungen (Delkredere)	Minusaktivkonto	<ul style="list-style-type: none">• Gleiche Buchungsregeln wie bei Passivkonto• Wird als ruhendes Konto geführt• In der externen Bilanz oft verrechnet mit dem Forderungskonto → verdeckter Ausweis

Beispiele

Geschäftsfall	Buchung
Kostenvorschuss an das Betriebsamt	Ford LL / Kasse (Post, Bank oder Verb LL)
Definitiver Forderungsverlust (aufgrund Nachlassvertrag, Verlustschein)	Verl aus Ford / Ford LL
Schuldner zahlt eine bereits abgeschriebene Forderung in der gleichen Rechnungsperiode, in welcher Verlust verbucht wurde	Ford LL / Verl aus Ford Kasse (Post, Bank) / Ford LL
Schuldner zahlt eine bereits abgeschriebene Forderung in einer späteren Rechnungsperiode, als Verlust verbucht wurde	Ford aus LL / a.o. Ertrag Kasse (Post, Bank) / Ford LL

Anpassung des Kontos WB Ford bei einer Zunahme:

Geschäftsfall	Buchung
Abschluss: Anpassung des Kontos Wertberichtigung Forderungen bei Zunahme des Debitorenbestands	Verl aus Ford (Veränd. Delkr) / WB Ford

	Ford LL		WB Ford		Verl aus Ford	
Anfangsbestand	60'000			3'000		
Verkehr 1.1. - 31.12	320'000	290'000				
Erhöhung WB Ford 31.12.				1'500	1'500	
Salden		90'000	4'500			1'500
	380'000	380'000	4'500	4'500	1'500	1'500

Annahme: Mutmassliche Verluste =
5% des Debitorenbestandes:
 $5\% * 90'000$

Folie 94

Anpassung des Kontos WB Ford bei einer Abnahme:

Geschäftsfall	Buchung
Abschluss: Anpassung des Kontos Wertberichtigung Forderungen bei Abnahme des Debitorenbestands	WB Ford / Verl aus Ford (Veränd. Delkr)

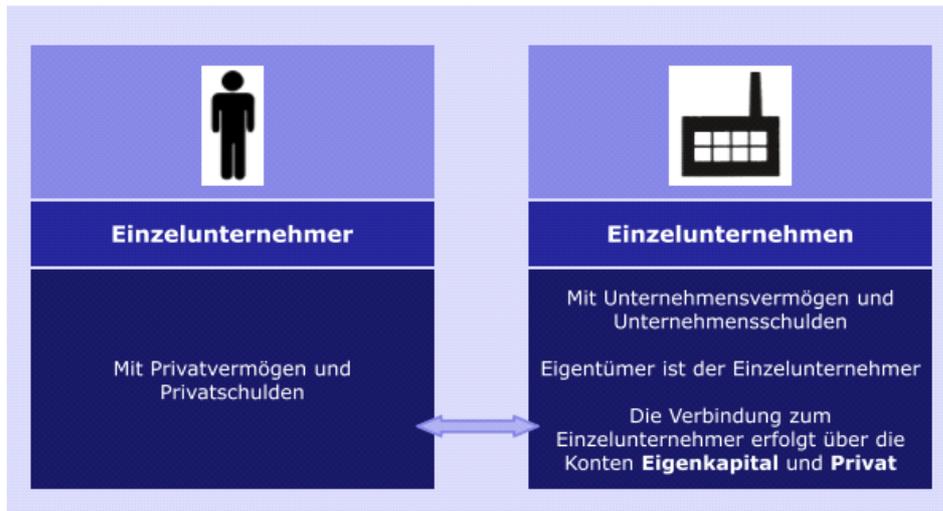
	Ford LL		WB Ford		Verl aus Ford	
Anfangsbestand	90'000			4'500		
Verkehr 1.1. - 31.12	380'000	420'000				
Erhöhung WB Ford 31.12.				2'000	2'000	
Salden		50'000	2'500			2'000
	470'000	470'000	4'500	4'500	2'000	2'000

Annahme: Mutmassliche Verluste =
5% des Debitorenbestandes:
 $5\% * 50'000$

Folie 95

Einzelunternehmer

21 October 2014 13:48



Konto Privat

Konto Privat	
S	H
Privat / WaA	Lohngutschrift (Eigenlohn) des Unternehmers
Privat / Kasse	Zinsgutschrift (Eigenzins) für das EK des Unternehmers
Privat / z.B. Post	Benützung von Privatvermögen durch das Unternehmen für geschäftliche Zwecke (z.B. Privatauto)
Privat / z.B. FzA	Ausgleich Privatkonto (bei Sollüberschuss im Privatkonto)
Privat / EK	

Additional entries on the right side of the T-account:

- LohnA / Privat
- ZinsA / Privat
- z.B. FzA / Privat
- EK / Privat

Wird i.d.R. beim Abschluss über das Konto EK abgeschlossen und weist danach den Saldo 0 aus (und ist somit nicht in der Schlussbilanz ersichtlich)

Aktienkapital

28 October 2014 13:25

Kapital Erhöhung

Der Ausgabepreis gennant Emissionspreis ist höher als der Nennwert der Aktie. Die Differenz nennt an Agio. Wir meist als Prozentsatz angegeben.

Agio = Emissionspreis - Nennwert (gilt je Aktie)

Agio = (Emissionspreis - Nennwert) / Nennwert

Beispiel:

Aktienkapitalerhöhung von 1'000'000 (50'000 Aktien zu 20 CHF Nennwert), Ausgabepreis 35 CHF

Emissionspreis: $35 * 50000 = 1750000$

Nennwert: $20 * 50000 = 1000000$

Agio: $(35 - 20) / 20 = 0.75 \rightarrow 75\%$

Eine Aktienkapitalerhöhung aus buchhalterischer Sicht erfolgt in zwei Phasen:

1. Zeichnung der Aktien

Aktionäre / Aktienkapital (Nennwert der Aktien)

Aktionäre / Gesetzliche Kapitalreserven (Agio)

2. Lieberierung der Aktien (Geld- und/ oder Sacheinlagen)

Bank oder Post / Aktionäre (Bareinlagen)

Fahrzeuge, Mob usw. / Aktionäre (Sacheinlagen)

Bezugsrechte

Bei Kapitalerhöhung möchte man die Aktionäre nicht schlechter erstellen.

Man will das Recht geben, sich im gleichen Mass wieder beteiligen zu können

100 Aktien Firma X > Gibt Recht neue Aktien zu zeichnen > Kosten der Aktien ist der Bezugswert.

Die Anzahl der Aktien aus dem Bezugsrecht entspricht dem relativen Anteil an der Kapitalerhöhung, die sich aus dem bestehenden Anteil ergibt.

Beispiel:

Aktienkapital: 2 Mio. (100'000 Aktien zu 20 CHF)

Aktionäre Peter besitzt: 5'000 Aktien

Aktienkapitalerhöhung: 1 Mio. (25'000 Aktien zu 20 CHF Nennwert)

Emissionswert der neuen Aktien ist: 30 CHF

Agio: $(30 - 20) * 25000 = 250000$

Buchungen:

Aktionäre / Aktienkapital 1'000'000

Aktionäre / Gesetzliche Kapitalreserven 250'000

Bank / Aktionäre 1'250'000

Anteil Peter:

Aktien Neu: 150'000

Anteil: $(5000 \cdot 20) / 2000000 = 0.05$

Anteil an Erhöhung: $1000000 \cdot 0.05 = 50000.0$

Anzahl Aktien: $50000 / 20 = 2500$

Agio = $(30 - 20) / 20 = 0.5$

Preis: $20 \cdot 1.5 \cdot 2500 = 75000$

Gewinnverteilung Aktien

28 October 2014 14:55

Konten

Dividenden - kurzfristig Eigenkapital
Gesetzliche Gewinnreserven - langfristiges Eigenkapital
Gewinnvortrag - langfristiges Eigenkapital

Verbuchung

Gewinn

+ Gewinnvortrag
- Verlustvortrag

= Bilanzgewinn

- Gesetzliche Reserven (5% Gewinn)

- nur wenn gesetzliche Gewinnreserve 50% AK nicht erreicht
- Bei Verlustvortrag dann 5% Bilanzgewinn

- Freiwillige Gewinnreserven

= Rest

- Dividende (5% einbezahltes AK)

- Tantieme

= Rest

- Super Dividende
Maximaler Prozentsatzes: $\text{Restgewinn} * 100 / \text{Einbezahltes AK}$
- Reserven
10 % Super Dividende

= Neuer Gewinn Vortrag

Dividenden auszahlen

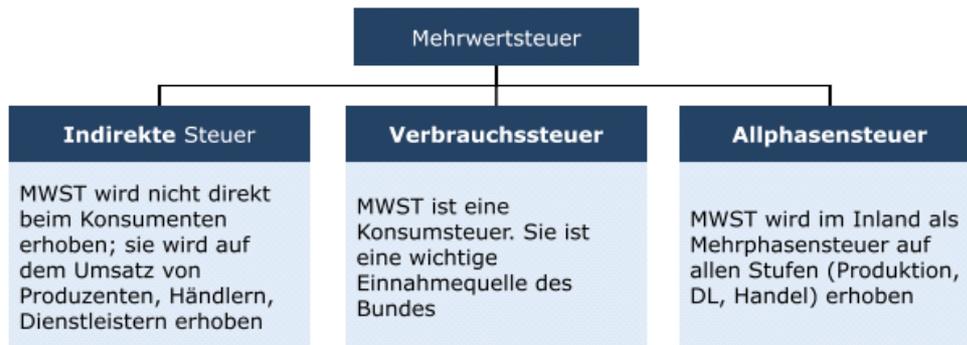
Anmerkung: Die Zahlung der Verrechnungssteuer an die Steuerbehörde erfolgt erst später (siehe ...)

Buchungen:	Gewinnvortrag / Gesetzliche Gewinnreserve ⑤	
	Gewinnvortrag / Freiwillige Gewinnreserven ⑤	
	Gewinnvortrag / Dividenden ⑤	⇒ 100%
	Dividenden / Geschuldete VST ⑤	⇒ 35%
	Gewinnvortrag / Tantiemen ⑤	
Zahlung der Nettodividende an die Aktionäre und der Tantieme an den VR ⑤		
Buchungen:	Dividenden / Flüssige Mittel (Kasse, Bank oder Post)	⇒ 65%
	Tantiemen / Flüssige Mittel (Kasse, Bank oder Post)	
Zahlung der Verrechnungssteuer durch die AG an die Steuerbehörde ⑤		
Buchung:	Geschuldete VST / Flüssige Mittel (Kasse, Bank oder Post)	⇒ 35%

Mehrwertsteuer

28 October 2014 13:18

Mehrwertssteuer



Ist ein indirekte Bundessteuer

- Ist nicht abhängig von Einkommen
- Ist Abhängig von der Konsumation

Besteuer wird der Mehrwert

- = Umsatz - eingekauftes Material und Dienstleistung
- sofern nicht befreit

Die Steuer wird überwält bis zum Konsumenten

Mehrwertsteuer wird auf allen Stufen des Produktions- und Verteilungsprozesses erhoben

Umsatzsteuer

- Schulde ich als Unternehmen

Vorsteuer

- erhalte ich (vom Staat)
- kann von Umsatzsteuer abgezogen werden

abzuliefernde MWST = Umsatzsteuer - Vorsteuer

Auf Rechnung enthaltenen MWST kan bei ESTV zurückgefordert werden (Vorsteuer)

Auf ihren Rechnungen enthaltenen MWST wird an ESTV abgeliefert (Umsatzsteuer)

Beispiel Kleiderfabrik



Stoffhändler

Verkauft importierten Stoff
(Einfuhrwert: CHF 6'000) an
Kleiderfabrik

Verkaufswert Stoff	10'000
+ MWST 8%	800
Faktura	10'800

MWST-Abrechnung

Umsatzsteuer	800
- Vorsteuer	480
Abzuliefernde MWST	320



Kleiderfabrik

Verarbeitet Stoff zu Kleidern
und verkauft diese an
Kleiderboutique

Verkaufswert Stoff	30'000
+ MWST 8%	2'400
Faktura	32'400

MWST-Abrechnung

Umsatzsteuer	2'400
- Vorsteuer	800
Abzuliefernde MWST	1'600



Kleiderboutique

Verkauft die Kleider an Kunden

Verkaufswert Stoff	70'000
+ MWST 8%	5'600
Faktura	75'600

MWST-Abrechnung

Umsatzsteuer	5'600
- Vorsteuer	2'400
Abzuliefernde MWST	3'200

Mehrwert = Verkaufswert - Einkaufswert >> 8% davon = MWST

Buchungssätze

Einkauf:

Materialaufwand / Bank 10800
Deb. Vorsteuer / Materialaufwand: 800

oder

Mat Aufw / Ba 10000
Deb Vorst / Bank 800

Verkauf:

Deb / WaE 32400
WaE / UsT (Kreditoren) 2400

oder

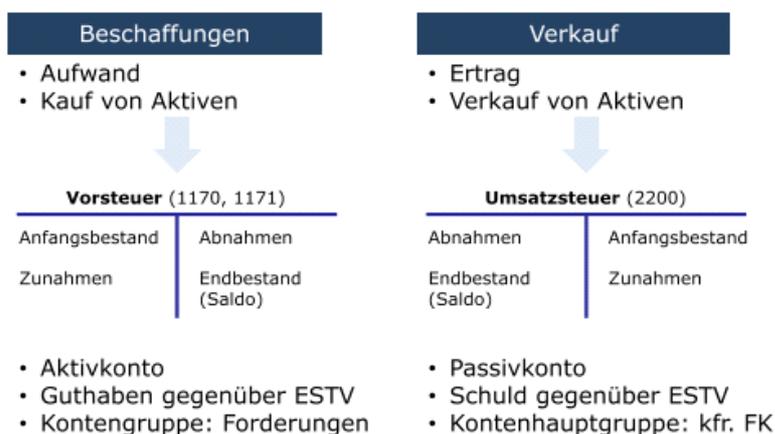
Deb / WaE 30000
Deb / UsT (Kreditoren) 2400

Steuersätze

Steuerpflichtige Umsätze (Steuerobjekt)			Nicht steuerpflichtige Umsätze	
Normalsatz: 8%	Reduzierter Satz: 2.5%	Sondersatz: 3.8%	Von der Steuer befreit	Von der Steuer ausgenommen (Ausnahmen)
Der Normalsatz gilt für alle Leistungen, für die nicht eine andere Regelung vorgesehen ist.	z.B. <ul style="list-style-type: none"> Wasser in Leitungen Nahrungsmittel (Ess- und Trinkwaren, ausgenommen Gast-gewerbe und alkoholische Getränke) Medikamente Zeitungen, Zeitschriften, Bücher 	Hotellerie für Übernachtung und Frühstück	Ausfuhr (Export) von steuerpflichtigen Gegenständen und Dienstleistungen	z.B. <ul style="list-style-type: none"> Aus- und Fortbildung Kulturelle Dienstleistungen Entgelte für sportliche Anlässe Versicherungen Geld- und Kapitalverkehr Umsätze und Verkauf von Grundstücken und Liegenschaften
Vorsteuerabzug erlaubt			Vorsteuerabzug erlaubt	Vorsteuerabzug nicht erlaubt

Bei Export keine Mehrwertsteuer der Schweiz, es gilt die Steuer des empfangenden Landes. Rechnung für die Berechtigung des Vorsteuerabzuges sind an formale Aspekte geknüpft.

Konten für die MWST



Verbuchung mit Nettomethoden

		Vorsteuer	Umsatzsteuer	
2 Sätze	1. Quartals-Totale	4'940		18'620
	2. Umsatzsteuer/Vorsteuer		4'940	4'940
	3. Umsatzsteuer/Post		13'860	13'860
	Salden	0	0	0
		4'940	4'940	18'620
			18'620	18'620

Ist die Vorsteuer höher sieht der 3. Buchungssatz folgendermassen aus:

Bank / Vorsteuer = Differenz Umsatzsteuer und Vorsteuer

Die Bruttomethode ist mit einem grossen Mehraufwand verbunden. Jeder Geschäftsfall hat eine Buchung der MWST zur Folge:

Ford LL / WarenE 8% 5400

Saldosteuerersatz-Methode (Netto-Abrechnung der MWST)

Beispiel:

	Umsatzsteuer		Produktionsertrag	
1.				455'000
2. Prod.E/Umsatzsteuer		16'835	16'835	
3. Umsatzsteuer/Post	16'835			
Salden		0	438'165	
	16'835	16'835	455'000	455'000

$455'000 * 3.7\%$

Mithilfe eines Saldosteuersatzes wird die gesamte Umsatzsteuer pro Periode ermittelt.

Verrechnungssteuer

28 October 2014 14:37

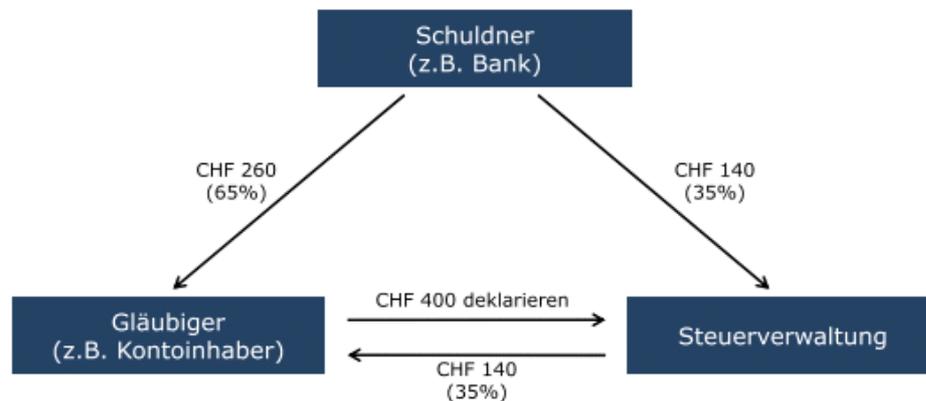
Vermögenserträge sind grundsätzlich zu versteuern.

Pflichtige Vermögenserträge:

- Zinsgutschriften > CHF 200
- Zinsen auf Schweizer Obligationen
- Dividenden von Schweizer Aktien
- Lotteriegewinne > CHF 1000

Funktionsweise

Bruttozins	CHF 400	100%
./. 35% VST	CHF 140	-35%
= Gutschrift (Nettozins)	CHF 260	65%



Verbuchung beim Gläubiger

Bruttoverbuchung

Bank / ZinsE 400
Guthaben VST / Bank 140

-> Das ESTV möchte, dass man die Einkommenssteuer korrekt ausfüllt. Der Gläubiger fordert das Guthaben ein und versteuert sein Einkommen.

Nettoverbuchung

Bank / ZinsE 260
GutHaben VST / ZinsE 140

-> Ist besser, da dies dem real verbuchten Betrag entspricht.

Vorräte

04 November 2014 13:21

Vorräte gehören ins Umlaufvermögen (Kontengruppe).
Kontenklasse sind die Aktiven.

Vorratskonten nach Unternehmensart

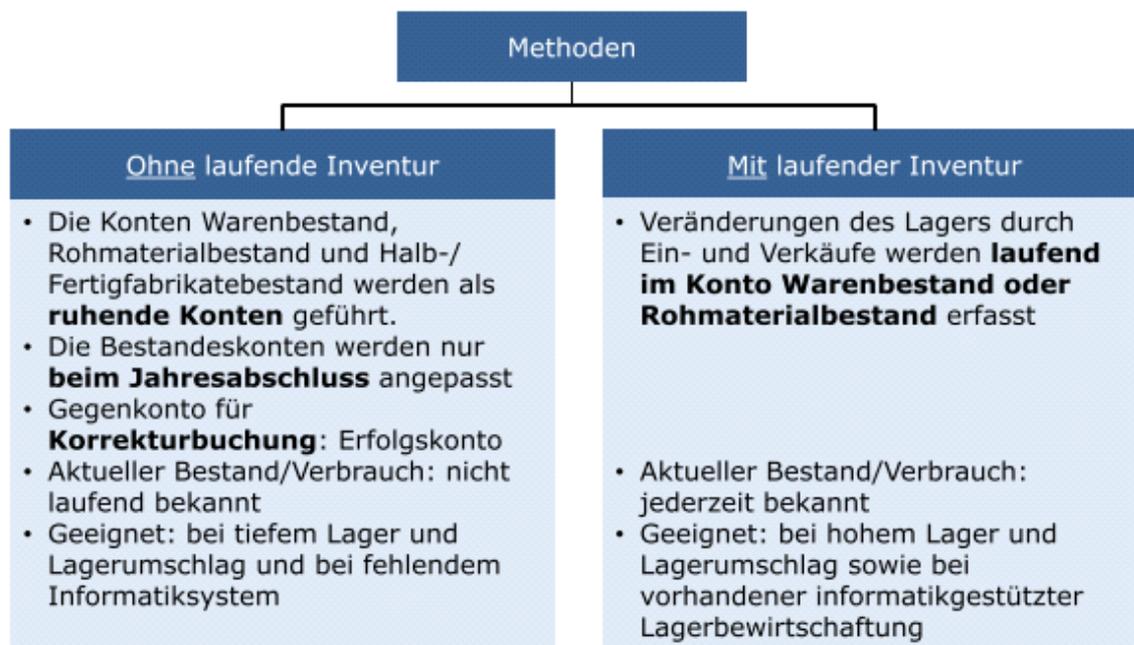
Warenhandelsunternehmen

- Warenbestand
 - mit oder ohne Inventur

Fabrikationsunternehmen

- (Roh-)materialbestand
 - mit oder ohne Inventur
- Halb- und Fertigfabrikatebestand
 - wird über Ertragskonto verbucht

Vorratskonten können nach verschiedenen Methoden geführt werden:



Laufende Inventur entspricht dem realen Bestand und ist daher empfohlen.

Buchungen ohne laufende Inventur

Warenbestand (WaB)		Warenaufwand (WaA)		Warenertrag (WaE)	
AB		Einkäufe zum EP (WaA/...)	Rabatt oder Skonto von Lieferanten (.../WaA)	Versandkosten (WaE/...)	Verkäufe zum VP (.../WaE)
		Bezugsspesen (WaA/...)	Rücksendungen an Lieferanten (.../WaA)	Rabatt oder Skonto an Kunden (WaE/...)	
	BestAbnahme (WaA/WaB)	BestAbnahme (WaA/WaB)		Rücksendungen von Kunden (WaE/...)	
BestZunahme (WaB/WaA)			BestZunahme (WaB/WaA)		
Saldo		Saldo = Einstandswert verkaufte Waren		Saldo = Nettoerlös (Verkaufswert verkaufte Waren)	

Dazu wichtige Begriffe:

Einstandswert **eingekaufte** Waren =
Saldo Konto Warenaufwand vor Bestandeskorrektur

Einstandswert **verkaufte** Waren =
Saldo Konto Warenaufwand (nach Korrekturbuchung)

Nettoerlös (Verkaufswert der verkauften Ware) =
Saldo Konto Warenertrag

Bruttogewinn = Nettoerlös - Einstandswert verkaufte Waren

Praxisbeispiel:

BEISPIEL zum Warenverkehr ohne laufende Inventur (Kurzzeilen)

1. Anfangsbestand Waren	60
2. Wareneinkäufe auf Kredit	730
3. Rabatt des Lieferanten	20
4. Verkäufe auf Kredit	1'050
5. Rücksendung des Kunden	45
6. Endbestand Waren	95

Nr.	Buchung	Warenbestand	Warenaufwand	Warenertrag
1.	Eröffnung	60		
2.	Warenaufwand / Verb aus LL		730	
3.	Verb aus LL / Warenaufwand		20	
4.	Ford aus LL / Warenertrag			1'050
5.	Warenertrag / Ford aus LL			45
6.	Warenbestand / Warenaufwand	35	35	
7.	Salden	95	675	1'005
		95 95	730 730	1'050 1'050

Einstandswert der eingekauften Waren = $730 - 20 = 710$ (oder $675 + 35$)
Einstandswert der verkauften Waren = 675
Nettoerlös = Verkaufswert der verkauften Waren = 1'005
Bruttogewinn = $1'005 - 675 = 330$

Buchungen mit laufender Inventur

↑ Warenbestand (WaB) ~		↑ Warenaufwand (WaA) ~		- Warenertrag (WaE) +	
AB	Verbrauch zum EP für verkaufte Menge (WaA/WaB)	Verbrauch zum EP für verkaufte Menge (WaA/WaB)		Versandkosten (WaE/...)	Verkäufe zum VP (.../WaE)
Einkäufe zum EP (WaB/...)				Rabatt oder Skonto an Kunden (WaE/...)	
Bezugsspesen (WaB/...)	Rabatt oder Skonto von Lief. (.../WaB)				
	Rücksendungen an Lieferanten (.../WaB)				
Rücksendungen von Kunden (EP) (WaB/WaA)			Rücksendungen von Kunden (EP) (WaB/WaA)		Rücksendungen von Kunden (VP) (WaE/...)
Inventurdiff. (WaB/WaA)	Inventurdiff. (WaA/WaB)	Inventurdiff. (WaA/WaB)	Inventurdiff. (WaB/WaA)		
	Saldo		Saldo = Einstandswert verkaufte Waren		Saldo = Nettoerlös (Verkaufs-Wert verkaufte Waren)

Folie 11, 28. Oktober 2014

Praxisbeispiel:

Warenverkehr MIT laufender Inventur – Beispiel

2 Buchungen!

BEISPIEL zum Warenverkehr mit laufender Inventur (Kurz Zahlen)

1. Anfangsbestand Waren	60
2. Wareneinkäufe auf Kredit	730
3. Rabatt des Lieferanten	20
4. Warenverkäufe auf Kredit zu Verkaufspreisen	1'050 (zu Einstandspreisen 700)
5. Rücksendung des Kunden zu Verkaufspreisen	45 (zu Einstandspreisen 30)
6. Endbestand Waren	95

➊ Daraus ergibt sich die Inventurdifferenz (Manko) von 5.

Nr.	Buchung	Warenbestand	Warenaufwand	Warenertrag
1. Eröffnung		60		
2. Warenbestand / Verb aus LL		730		
3. Verb aus LL / Warenbestand			20	
4. Ford aus LL / Warenertrag				1'050
Warenaufwand / Warenbestand		700	700	
5. Warenertrag / Ford aus LL				45
Warenbestand / Warenaufwand		30	30	
6. Warenaufwand / Warenbestand			5	
Salden		95	675	1'005
		820	820	1'050

Folie 12, 28. Oktober 2014

Achtung!: Verbuchung erfolgt mit Einstandspreisen.

Übung

Einkauf:

WaB / Kred 100

Verkauf:

Deb. / **WaE** 150

WaA / **WaB** 100

>> Man könnte sich den Umweg über den WaB sparen.

Einkauf

WaA / Kred 100

Geht aber nicht, da ein Verbrauch für einen Aufwand stattfinden muss.

Bewertung der Waren- und Rohmaterialkosten

- Waren- bzw. Rohmaterial**kosten** = Menge x Preis
- I.d.R. werden Waren bzw. Rohmaterialien zu **unterschiedlichen Preisen** eingekauft...
- Zentrale **Frage**:
Zu welchem Einstandspreis ist der Verbrauch bzw. Bestand zu bewerten?

FirstIn-FirstOut

- **Fifo**: First in first out
 - Zur Erinnerung – Einkäufe:
 - 1'000 à CHF 120
 - 500 à CHF 110
 - 2'000 à CHF 100
 - Verwendung von **1'800** Zubehörteilen im Wert von **205'000**
 - 1'000 x 120 = 120'000
 - 500 x 110 = 55'000
 - 300 x 100 = 30'000
 - Lager hat einen Wert von **170'000**
 - 1'700 x 100 = 170'000
 - 2000 - 300

LastIn-FirstOut

- **Lifo**: Last in first out
 - Zur Erinnerung – Einkäufe:
 - 1'000 à CHF 120
 - 500 à CHF 110
 - 2'000 à CHF 100
 - Verwendung von Zubehörteilen im Wert von **180'000**
 - 1'800 x 100 = 180'000
 - Lager hat einen Wert von **195'000**
 - 1'000 x 120 = 120'000
 - 500 x 110 = 55'000
 - 200 x 100 = 20'000

Durchschnittsmethode

- **Durchschnittsmethode:** Bilden eines gleitenden Durchschnitts
 - Einkauf 1'000 à CHF 120
 - Verbrauch 600 Stück
 - Einkauf 500 à CHF 110
 - Verbrauch 600 Stück
 - Einkauf 2000 à CHF 100
 - Verbrauch 600 Stück

- Verwendung von Zubehörteilen im Wert von ...?
- Lager hat einen Wert von ...?

Bestandesänderung bei Fabrikationsunternehmen

Gegenkonto für Bestandeskorrektur: **Bestandesänderung Halb- und Fertigfabrikate (Bestandesänderung unfertige und fertige Erzeugnisse)** (**Erfolgskonto!** Vgl. Kontenrahmen KMU)

↳ Ertragskonto

Konto Eigenleistungen

Ist ein Ertragskonto.
Herstellung Mobiliar:

Mobiliar / Eigenleistungen

Fremdwährungen

11 November 2014 13:26

Wechselkurse

Notekurs wird bei Bargeld Umtausch verwendet.
Devisenkurs wird für elektronische Umrechnung verwendet.

Es gibt 3 relevante Umrechnungskurse

Buchkurs

- Wird bei der Umrechnung und Verbuchung verwendet.
 - Rechnungen
 - Rabatten, Skonti
 - Rücksendungen
 - Verluste aus Forderungen

Tageskurs

- Angewendeter Kurs bei der Umrechnung von Zahlungen in Fremdwährung.

Bilanzkurs

- Angewendeter Kurs bei der Bewertung von Fremdwährungs-Positionen.
- Entspricht dem Tageskurs zum Zeitpunkt der Bilanzierung

Kursangaben erfolgen immer aus Sicht der Bank

Kaufkurs (Geldkurs): Preis in CHF, den Bank für fremde Währung kauft

Verkaufskurs(Briefkurs): Preis in CHF, den die Bank verlangt, wenn sie fremde Währung verkauft

Buchkurs: Kurs zur Verbuchung von GF in fremder Währung in einem Unternehmen(ohne Zahlung).

Verbuchung von Geschäftsfällen in fremder Währung

Differenz aus Tageskurs und Buchkurs (Kursdifferenzen) wird mit Korrektur-Buchung gemacht.
Für Debitoren und Kreditoren gibt es jeweils Fremdwährungskonten (Debitoren EUR, etc.)

Beispiel: Maschinenkauf

Geschäftsfälle

1. Rechnung für den Kauf einer Maschine (Buchkurs 1.37) EUR 8'000.-
2. Mängelrabatt 5% (Buchkurs 1.37) EUR 400.-
Banküberweisung (Tageskurs 1.39) EUR 7'600.-

Nr.	Buchung	Betrag	Verb LL EUR	Verb LL CHF	Maschinen
1.	Masch / Verb LL	CHF 10'960	8'000	10'960	10'960
2.	Verb LL / Masch	CHF 548	400	548	548
	Verb LL / Ba	CHF 10'564	7'600	10'564	
	Masch / Verb LL	CHF 152		152	152
	Salden		0	0	10'564
			8'000	11'112	11'112

3. Banküberweisung

4. Korrektur Währungsdifferenz (10960-548-10564=-152)

Offenpostenbuchhaltung

11 November 2014 13:27

Ordentliche Erfassung:

Debitoren / Warenertrag

Bank / Debitoren

Offenposten-Buchhaltung:

- Zahlungsbelege sind für Verbuchung entscheidend
- Nur bei kleinen Unternehmen
- Technik
 - Führen von 2 Ordnern
 - Offene Rechnungen
 - Bezahlte Rechnungen
 - Abschluss
 - Bestand and Forderungen anhand Ordner "Offene Rechnungen) ermitteln und verbuchen
 - Neue Rechnungsperiode Forderungen mit Umkehrbuchung korrigieren.

Beispiel Offenposten-Buchhaltung

Der Transportunternehmer ROLLER ist nur für einen einzigen Kunden tätig (vereinfachend). Zu Beginn des Jahres 20-1 sind keine Kundenrechnungen offen.

Geschäftsfälle (alle Zahlen in CHF 1'000.-):

- 18.12.20-1 Der Transportunternehmer stellt dem Kunden für die Dienstleistungen im Geschäftsjahr 20-1 Rechnungen von 250 aus.
- 31.12.20-1 Abschluss der Konten
- 01.01.20-2 Eröffnung
- 12.01.20-2 Der Kunde zahlt die Rechnung (Bankgutschrift).

Datum	Buchung	Forderungen aus LL		Transportertrag	
18.12.20-1	Keine Buchung				
31.12.20-1	Forderungen aus LL / Transportertrag	250			250
	Salden		250	250	
		<u>250</u>	<u>250</u>	<u>250</u>	<u>250</u>
01.01.20-2	Eröffnung	250			
	Rückbuchung:				
	Transportertrag / Forderungen aus LL		250	250	
12.01.20-2	Bank / Transportertrag				250

MWST

Abrechnung erfolgt nach vereinnahmten Entgelt (Antrag bei ESTV nötig).

Lösung mit Abrechnung nach vereinbartem Entgelt

18.03.	Ford aus LL / ProduktionsE	50'000
	Ford aus LL / Umsatzsteuer	4'000
24.04.	Bank / Ford LL	54'000

→ Umsatzsteuer wird **bei Rechnungsstellung** erfasst! Sie fließt in die Abrechnung des 1. Quartals ein.

Lösung mit Abrechnung nach vereinnahmtem Entgelt

18.03.	keine Buchung (d.h. kein Debitor, kein Ertrag)	
	keine Buchung (d.h. kein Debitor, keine Umsatzsteuer)	
24.04.	Bank / ProduktionsE	50'000
	Bank / Umsatzsteuer	4'000

→ Umsatzsteuer wird erst **bei Zahlung** erfasst! Sie fließt in die Abrechnung des 2. Quartals ein.

Fremwährungen

Relevant sind natürlich nur Tages- und Bilanzkurs

Zahlung in FW -> Umrechnung mit Tageskurs

Verbuchung Forderungen am Bilanzstichtag -> Verbuchung mit dem Bilanzkurs

Buchführungsvorschriften

18 November 2014 13:16

Man unterscheidet zwischen:

Obligationenrecht

- Haputächlich für Einzelabschlüsse
- Gläubigerschutz im Vordergrund

Standards zur Rechnungslegung

- Swiss GAAP FER, IFRS, US GAAP
- Hauptsächlich für grössere Unternehmen und Konzernabschlüsse
- Anlegerschutz im Vordergrund

Buchpflichtig sind (OR 957, Abs. 1)

- Einzelunternehmen und Personengesellschaften mit Umsatzerlös \geq 500 000.-
- Juristische Personen

Buchführung eingeschränkt (Einnahmen, Ausgaben, Vermögensanlagen) (Abs. 2)

- Einzelunternehmen und Personengesellschaften mit $<$ 500 000.-
- Nicht verpflichtete im Handelsregister eingetragene Vereine und Stiftungen

Es gibt 2 Buchhalterische Aktivitäten:

Buchführung	Rechnungslegung
Erfassen von Geschäftsfällen und Sachverhalten während der Rechnungsperiode.	Erstellen Geschäftsbericht, der sich aus Bilanz, ER und Anhang und evtl. Geldflussrechnung sowie Lagebericht zusammensetzt.
Ziel: Buchführung nach einheitlichen Grundsätzen und Prüfbarkeit nach einheitlichen Standards ermöglichen.	Ziel: Aussagekraft und Vergleichbarkeit Geschäftsbericht sichern.
Instrumente: Kontenplan, Journal, Hauptbuch, Organisation der Buchhaltung	Instrumente: Bilanz, ER, evtl. Geldflussrechnung, Anhang, Lagebericht

Detailisierungsgrad

Je nach Unternehmensgrösse und Umsatz muss die Buchhaltung detaillierter erfolgen.

KMU müssen

- Geschäftsbericht
- Jahresrechnung mit
 - Bilanz
 - Erfolgsrechnung
 - Anhang

Grössere Gesellschaften müssen zusätzlich

- Lagebericht
- Jahresrechnung mit
 - Bilanz
 - Erfolgsrechnung
 - Anhang
 - Geldflussrechnung

Börsenkotierte Gesellschaften nach einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung

Rechnungslegung

18 November 2014 13:37

Erfolgt im Geschäftsbericht (Bei KMU ist das die Jahresrechnung)

Leser des Geschäftsberichts ein zuverlässiges Bild über den Zustand des Unternehmens bilden

Es gibt dabei verschiedene Vorschriften:

- Grundlagen der Rechnungslegung
- Grundsätze ordnungsmässiger Rechnungslegung
- Weitere Vorschriften

Grundlagen der Rechnungslegung

Grundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit (going concern)

- Existiert das Geschäft weiterhin?
- Solange das Unternehmen läuft darf ich zu Fortführungswerten buchen
- Entscheidend ist der Liquidationswert eines Bilanzposten
- Fortführungswert = interne Buchwert
- Fortführungswert != Marktwert

Zeitliche und sachliche Abgrenzungen

- Aufwände und Erträge müssen abgegrenzt werden
- perioden- und versursachengerechte Erfassung

Mindestgliederungsvorschriften

18 November 2014 14:04

OR 959a und OR 959b beschreiben die Mindestgliederung für Bilanz- und Erfolgsrechnung
Reihenfolge der Positionen ist verbindlich.

Je nach Rechtsform müssen nicht alle Konten aufgeführt sein.

Bilanz:

Umlaufvermögen

- Flüssige Mittel und kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ❶
- Übrige kurzfristige Forderungen ❷
- Vorräte (und nicht fakturierte Dienstleistungen)
- Aktive Rechnungsabgrenzungen (TA)

Anlagevermögen

- Finanzanlagen ❸
- Beteiligungen ❹
- Sachanlagen
- Immaterielle Werte
- Nicht einbezahltes Aktienkapital ❺

Kurzfristiges Fremdkapital

- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ❻
- Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten ❼
- Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten ❽
- Passive Rechnungsabgrenzungen (TP)

Langfristiges Fremdkapital

- Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten ❼
- Übrige langfristige Verbindlichkeiten ❽
- Rückstellungen

Eigenkapital

- Grundkapital ❾
- Gesetzliche Kapitalreserve ❿
- Gesetzliche Gewinnreserve ❿
- Freiwillige Gewinnreserven oder kumulierte Verluste als Minusposten ⓫
- Eigene Kapitalanteile als Minusposten

Erfolgsrechnung:

Betriebsaufwand

- Materialaufwand bzw. Warenaufwand
- Personalaufwand
- Übriger Betriebsaufwand ❷
- Abschreibungen
- Finanzaufwand

Betriebsfremder Aufwand ❸

Ausserordentlicher und periodenfremder Aufwand

Direkte Steuern ❿

Jahresgewinn

Betriebsertrag

- Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen (Verrechnung mit Verlusten aus Forderungen möglich)
- Bestandesänderungen Halb- und Fertigfabrikate (bzw. Bestandesänderung an nicht fakturierten Dienstleistungen)
- Finanzertrag

Betriebsfremder Ertrag ❸

Ausserordentlicher und periodenfremder Ertrag

Jahresverlust

Ausserordentlicher und periodenfremder Aufwand

- Aufwand zum Beispiel durch Naturkatastrophen (Ausserordentlich)
- Nicht eingerechneter Debitorenverlust (periodenfremd)

Bewertungsvorschriften

18 November 2014 13:16

- Zentrale Frage: Müssen Anschaffungen als Aktiven oder als Aufwand verbucht werden?
- Zu welchem Wert dürfen die Aktiven maximal in die Bilanz eingesetzt werden.
- Bewerten heisst den Wert der Aktiven und der Verbindlichkeiten in der Bilanz festlegen.
- Wirtschaftliche Güter werden aufgrund ihres künftigen Nutzens in Geldeinheiten bewertet.

Wichtige Begriffe:

Anschaffungskosten	Rechnungsbetrag abzüglich Rabatt, zuzüglich direkte Bezugskosten (z. B. Transport- und Zolllkosten) sowie Montage- und Handänderungskosten (jeweils exkl. MWST).
Herstellungskosten	Gelangen bei selber hergestellten Gütern zur Anwendung. Sie beinhalten Einzelkosten (wie z.B. Rohmaterialien) zuzüglich Material- und Fertigungsgemeinkosten. Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten dürfen nicht aktiviert werden.
Buchwert	Saldo einer Bilanzposition in der Bilanz.
Fortführungswert	Wert, den der zu bewertende Vermögensposten unter Annahme einer Weiterführung der Geschäftstätigkeit für das Unternehmen im Zeitpunkt der Bilanzierung hat.
Veräußerungswert (Liquidationswert)	Verkaufserlös, den man beim Verkauf des Vermögensgegenstands am Bilanzstichtag erhalten würde.

Bei der Bewertung gilt:

- Bei Weiterführung der Unternehmung grundsätzlich zum Fortführungswert buchen
- Aktiven und Verbindlichkeiten einzeln und nicht als Gruppe bewerten (Miethäuser)
- Vorsichtsprinzip: Aktiven eher zu tief und Verbindlichkeiten eher zu hoch bewerten.

Bewertungsgrundsätze anhand Vorsichtsprinzip

Realisationsprinzip	Niederstwertprinzip	Imparitätsprinzip
Gewinne dürfen erst ausgewiesen werden, wenn sie (z.B. durch Verkauf) realisiert worden sind. ⇒ gilt mit Ausnahme von OR 960b	Stehen bei der Bewertung mehrere Werte zur Verfügung, muss zum niedrigsten bilanziert werden. ⇒ gilt bei Vorräten (sofern ohne Börsenkurs) und AV	Verluste müssen bereits verbucht werden, wenn sie voraussehbar sind. Gewinne hingegen dürfen erst ausgewiesen werden, wenn sie realisiert worden sind (siehe Realisationsprinzip).

Bewertung von Verbindlichkeiten

Rückstellungen	Übrige Verbindlichkeiten
OR 960e, Abs. 2 und 3: Rückstellungen müssen gebildet werden, wenn vergangene Ereignisse einen Mittelabfluss in den folgenden Geschäftsjahren erwarten lassen. Vorsichtsprinzip: Rückstellungen sollten eher zu hoch ausfallen. Rückstellungen sind insbesondere zu bilden für <ul style="list-style-type: none"> • Garantieverpflichtungen • Sanierungen von Sachanlagen • Restrukturierungen • die Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens 	OR 960e, Abs. 1: Müssen zum Nennwert eingesetzt werden.

Bewertung von Aktiven

Die Ersterfassung der Aktiven darf höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellkosten bewertet werden.

Folgebewertung von Aktiven

Aktiven, wenn keine andere Regelung	Aktiven mit Börsenkurs oder anderem beobachtbaren Marktpreis	Vorräte (und nicht fakturierte Dienstleistungen)
<p>OR 960a, 2 und 3 Aktiven dürfen höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich der notwendigen Abschreibungen, bewertet werden. Abschreibungen sind notwendig, wenn Marktwert bzw. Fortführungswert am Bilanzstichtag tiefer sind als die Anschaffungs- oder Herstellungskosten.</p>	<p>OR 960b Dürfen höchstens zum Börsenkurs oder zum beobachtbaren Marktpreis in einem aktiven Markt am Bilanzstichtag bewertet werden, auch wenn dieser über dem Anschaffungswert liegt.</p>	<p>OR 960c Vergleich Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten mit dem Veräußerungswert am Bilanzstichtag (unter Berücksichtigung noch anfallender Kosten) ⇒ der tiefer von beiden ist der maximal bilanzierbare Wert (Niederstwertprinzip).</p>

Bewertung Obligationenrecht vs. Steuerrecht

Handelsrechtliche Bilanz und Steuerrechtliche Bilanz



Es lohnt sich natürlich nur eine Bilanz zu führen > Eine Korrektur durch Steueramt möchte man nicht explizit erklären müssen.

Stille Reserven

25 November 2014 13:20

Eigenkapital, dass nicht ausgewiesen wird.

Arten von stillen Reserven

Zwangsreserven

- Differenz tatsächlicher Wert vs. tieferer handelsrechtlicher Höchstwert
- Entstehen bei Aktiven automatisch durch Wertsteigerung
- Werden aufgrund handelsrechtlicher Höchstbewertungsvorschriften nicht ausgewiesen

Beispiel: Eine vor 10 Jahren gekaufte Liegenschaft darf maximal zum Kaufpreis von CHF 2 Mio. bilanziert werden, obschon der aktuelle Verkehrswert CHF 2.5 Mio. beträgt. Es bestehen stille Zwangsreserven von CHF 0.5 Mio.

Willkürreserven

- Differenz handelsrechtlicher Höchstwert (Vermögen) bzw. Tiefstwert (Verbindlichkeiten) vs. Buchwert
- Werden bewusst gebildet oder aufgelöst
- Soll den Erfolg beeinflussen

Beispiele:

- Der Warenbestand wird mit CHF 60'000 ausgewiesen, obschon nach dem Niederstwertprinzip CHF 90'000 zulässig wären.
- Für die Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden CHF 120'000 angegeben, obwohl eine Umrechnung mit dem Devisen-Verkaufskurs nur CHF 115'000 ergäbe.

Handelrechtliche Bewertungsvorschriften

Aktiven	Fremdkapital
Höchstbewertungsvorschriften	Mindestbewertungsvorschriften (abgeleitet)
Tiefere Bewertung als der handelsrechtliche Höchstwert ist erlaubt!	Höhere Bewertung als der handelsrechtliche Mindestwert ist erlaubt!
Handelsrechtlicher Höchstwert ./. Buchwert FIBU	Buchwert FIBU ./. Handelsrechtlicher Mindestwert
= Stille Willkürreserven	= Stille Willkürreserven

Bilanzen

Externe Bilanz

- Oft manipuliert mit Willkürreserven
- selten tatsächlicher Erfolg
- geht an Aktionäre, Stakeholder
- Gesetzliche Bewertungs- und Gliederungsvorschriften werden beachtet

- Handelsbilanz
 - Nach Obligationsrecht
- - Steuerbilanz
 - Nach Steurrecht
 - Ist meist identisch Handelsbilanz

Interne Bilanz

- Enthält tatsächliche Werte und Erfolgs
- Geht an Management
- Vorschriften müssen nicht beachtet werden

Bildung von Reserven

Bei der Bildung/Auflösung von stillen Reserven ist ein Bilanz- und Erfolgsrechnungskonto betroffen. Bei der internen Bilanz werden stille Reserven korrigiert.

Beispiel für die Bildung stiller Reserven

Durch die **Bildung** stiller Reserven wird der **externe Gewinn kleiner**

Ausgangslage Provisorische externe Bilanz per 31.12.20-7 und ER 20-7 der MIGLER AG

BZ (vor Bildung stiller Res)		ER (vor Bildung stiller Res)	
Umlaufvermögen	100	Fremdkapital	140
Anlagevermögen	200	Eigenkapital	130
		Gewinn	30
	<u>300</u>	Gewinn	<u>30</u>
		Aufwand	570
		Ertrag	600
		Gewinn	<u>600</u>
			<u>600</u>

Die MIGLER AG bildet Ende 20-7 auf dem gegenüber Anfang Jahr unveränderten Warenbestand eine stille Reserve von 10.

Aufgabe Nennen Sie die Buchung und erstellen Sie die definitive externe Bilanz und Erfolgsrechnung.

Lösung Buchung: Warenaufwand / Warenbestand 10

BZ (nach Bildung stiller Res)		ER (nach Bildung stiller Res)	
Umlaufvermögen	90	Fremdkapital	140
Anlagevermögen	200	Eigenkapital	130
		Gewinn	20
	<u>290</u>	Gewinn	<u>20</u>
		Aufwand	580
		Ertrag	600
		Gewinn	<u>600</u>
			<u>600</u>

-> Warenlager kann abgewertet werden.

Beispiel für die Auflösung stiller Reserven

Durch die **Auflösung** stiller Reserven wird der **externe Gewinn grösser**

Ausgangslage Provisorische externe Bilanz per 31.12.20-7 und ER 20-7 der WEBER AG

BZ (vor Auflösung stiller Res)		ER (vor Auflösung stiller Res)	
Umlaufvermögen	100	Fremdkapital	140
Anlagevermögen	200	Eigenkapital	130
		Gewinn	30
	<u>300</u>	Gewinn	<u>30</u>
		Aufwand	570
		Ertrag	600
		Gewinn	<u>600</u>
			<u>600</u>

Die WEBER AG löst Ende 20-7 auf dem gegenüber Anfang Jahr unveränderten Warenbestand eine stille Reserve von 10 auf.

Aufgabe Nennen Sie die Buchung und erstellen Sie die definitive externe Bilanz und Erfolgsrechnung.

Lösung Buchung: Warenbestand / Warenaufwand 10

BZ (nach Auflösung st Res)		ER (nach Auflösung st Res)	
Umlaufvermögen	110	Fremdkapital	140
Anlagevermögen	200	Eigenkapital	130
		Gewinn	40
	<u>310</u>	Gewinn	<u>40</u>
		Aufwand	560
		Ertrag	600
		Gewinn	<u>600</u>
			<u>600</u>

Bereinigung von Bilanz- und Erfolgsrechnungskonten

Überführung der externen Werte in interne Werte.
Stillenreserven sind Differenz aus externem und internem Wert.

Beispiel 1 - Warenbestand:

Jahr	2005	2006
Buchwert (externer Wert)	300	360
Interner Wert	450	540
Summe stille Reserve	150	180

Erhöhung der stillen Reserven um +30

-> Externe Gewinn ist um 30 tiefer als der interne

Beispiel 1 -Rückstellung :

Jahr	2005	2006
Buchwert (externer Wert)	90	75
Interner Wert	60	50
Summe stille Reserve	30	25

Verminderung der stillen Reserven um -5
Buchwert höher als interner Wert -> Passive stille Reserven

-> Aufösung würde dazu führen, dass Gewinn noch kleiner wird.

Regeln für die Berücksichtigung:

1. Das **Bilanzkonto** ist um den **Anfangsbestand** sowie die **Veränderung der stillen Reserven** zu korrigieren.
2. Das **Erfolgskonto** ist hingegen nur um die **Veränderung der stillen Reserven** zu korrigieren.
3. Entsprechend beeinflusst **nur die Veränderung der stillen Reserven** den **Unternehmenserfolg!**

Würdigung

Befürworter

- Schutz vor hohen Dividendenansprüche
- Verheimlichung Schwächenphase
- Reale Substanzzerhaltung (Inflation, Fortschritt)

Gegner

- True and Fair
- Minderheitsaktionäre bluten
- Verwirrend
- Transparenz

Materielle Bereinigung der Bilanz und Erfolgsrechnung

Ziel: tatsächliche Lage kennen indem man die stillen Reserven aus der externen Bilanz "entfernt".

Vorgehen

1. Ausgangslage externe Bilanz
2. Eruiere interne Werte
3. Bereinigung der Bilanz und Erfolgskonten
4. Erstellen der Internen Bilanz und Erfolgsrechnung

Beispiel - Unveränderte stille Reserve:

Ausgangslage

Externe Bilanz 31.12.20-5				Externe Erfolgsrechnung 20-5			
Aktiven	1'000	Fremdkapital	600	Aufwand	1'300	Ertrag	1'350
		AK und Reserven	350				
		Externer Gewinn	50	Externer Gewinn	50		
	<u>1'000</u>		<u>1'000</u>		<u>1'350</u>		<u>1'350</u>

Aufgabe

- Zu Beginn des Jahres 20-5 bestehen 30 stille Reserven auf den Aktiven, 10 auf dem Fremdkapital.
- Während des Jahres 20-5 haben sich die stillen Reserven nicht verändert.
- Zu erstellen sind die interne Bilanz vor Gewinnverwendung und die interne ER.

Lösung

"Bilanzkonto"	01.01.20-5			31.12.20-5			Veränderung St Rs
	Extern	Intern	St Rs	Extern	Intern	St Rs	
Aktiven			30	1'000	1'030	30	0
Fremdkapital			10	600	590	10	0
Total			40			40	0

"Erfolgskonto"	20-5		Veränderung St Rs
	Extern	Intern	
Aufwand	1'300	1'300	0
Ertrag	1'350	1'350	0
Total			0

Buchung(en)?

Interne Bilanz 31.12.20-5				Interne Erfolgsrechnung 20-5			
Aktiven (+30)	1'030	Fremdkapital (-10)	590	Aufwand	1'300	Ertrag	1'350
		AK und Reserven	350				
		Stille Res 01.01.	40	Interner Gewinn	50		
	<u>1'030</u>		<u>1'030</u>		<u>1'350</u>		<u>1'350</u>

Buchungen zur Bereinigung:

- Aktiven / Stille Reserven 30
- Fremdkapital / Stille Reserven 10

Beispiel - Zunahme stiller Reserven:

Ausgangslage

Externe Bilanz 31.12.20-5				Externe Erfolgsrechnung 20-5			
Aktiven	1'000	Fremdkapital	600	Aufwand	1'300	Ertrag	1'350
		AK und Reserven	350				
		Externer Gewinn	50	Externer Gewinn	50		
	<u>1'000</u>		<u>1'000</u>		<u>1'350</u>		<u>1'350</u>

Aufgabe

- Zu Beginn des Jahres 20-5 bestehen 30 stille Reserven auf den Aktiven, 10 auf dem Fremdkapital.
- Während des Jahres 20-5 sind nur stille Reserven von 15 auf den Aktiven gebildet worden.
- Zu erstellen sind die interne Bilanz vor Gewinnverwendung und die interne ER.

Lösung

"Bilanzkonto"	01.01.20-5			31.12.20-5			Veränderung St Rs
	Extern	Intern	St Rs	Extern	Intern	St Rs	
Aktiven			30	1'000	1'045	45	+15
Fremdkapital			10	600	590	10	0
Total			40			55	+15

"Erfolgskonto"	20-5		Veränderung St Rs
	Extern	Intern	
Aufwand	1'300	1'285	+15
Ertrag	1'350	1'350	0
Total			+15

Buchung(en)?

Interne Bilanz 31.12.20-5				Interne Erfolgsrechnung 20-5			
Aktiven (+45)	1'045	Fremdkapital (-10)	590	Aufwand (-15)	1'285	Ertrag	1'350
		AK und Reserven	350				
		Stille Res 01.01.	40	Interner Gewinn	65		
	<u>1'045</u>	Interner Gewinn	65		<u>1'350</u>		<u>1'350</u>
			<u>1'045</u>				

Buchungen zur Bereinigung

- Aktiven / Stille Reserven 30
- Fk / Stille Reserven 10
- **Aktiven / Aufwandskorrektur 15**

Beispiel - Abnahme stiller Reserven:

Ausgangslage

Externe Bilanz 31.12.20-5				Externe Erfolgsrechnung 20-5			
Aktiven	1'000	Fremdkapital	600	Aufwand	1'300	Ertrag	1'350
		AK und Reserven	350				
		Externer Gewinn	50	Externer Gewinn	50		
	<u>1'000</u>		<u>1'000</u>		<u>1'350</u>		<u>1'350</u>

Aufgabe

- Zu Beginn des Jahres 20-5 bestehen 30 stille Reserven auf den Aktiven, 10 auf dem Fremdkapital.
- Während des Jahres 20-5 sind nur stille Reserven von 10 auf den Aktiven aufgelöst worden.
- Zu erstellen sind die interne Bilanz vor Gewinnverwendung und die interne ER.

Lösung

"Bilanzkonto"	01.01.20-5			31.12.20-5			Veränderung St Rs
	Extern	Intern	St Rs	Extern	Intern	St Rs	
Aktiven			30	1'000	1'020	20	-10
Fremdkapital			10	600	590	10	0
Total			40			30	-10

"Erfolgskonto"	20-5		Veränderung St Rs
	Extern	Intern	
Aufwand	1'300	1'310	-10
Ertrag	1'350	1'350	0
Total			-10

Buchung(en)?

Interne Bilanz 31.12.20-5			Interne Erfolgsrechnung 20-5		
Aktiven (+20)	1'020		Fremdkapital (-10)	590	
			AK und Reserven	350	
			Stille Res 01.01.	40	
			Interner Gewinn	40	
	<u>1'020</u>			<u>1'350</u>	
			Aufwand (+10)	1'310	
			Ertrag		1'350
				<u>1'350</u>	<u>1'350</u>

Buchungen zur Bereinigung:

- Aktiven / Stille Reserven 30
- Fk / Stille Reserven 10
- Aufwandskorrektur / Aktiven 10**

Immaterielle Vermögenswerte

25 November 2014 13:37

- Börsenkotierte Unternehmen machen immaterielle Werte ein Mehrfaches der materiellen Werte aus.
- Ersichtlich im Vergleich der Börsenkaptialisierung und der vom Unternehmen ausgewiesenen Bilanz
- Wo liegen Werte eines Start-Up-Unternehmens?
- Hohe Bedeutung im Dienstleistungssektor
- Verlässliche Konkretisierung ist sehr schwierig.
 - Abgrenzung vom immateriellen Aktivum vom Aufwand notwendig

Bilanzkriterien

- Identifizierbarkeit
- Verfügungsmacht
- Künftiger wirtschaftlicher Nutzen > 1 Jahr
- Verlässliche Messbarkeit

Beispiele für immaterielle Vermögenswerte:

- Internet Domain Namen
- Kundenlisten
- Software
- Daten
- Rezepte, Prozesse

Abgrenzung Forschung & Entwicklungsausgaben

- Forschungsausgaben als Aufwand zu verrechnen
- Entwicklungsausgaben nur als immaterielles Anlagevermögen wenn Voraussetzung erfüllt sind

Cashflow

25 November 2014 14:58

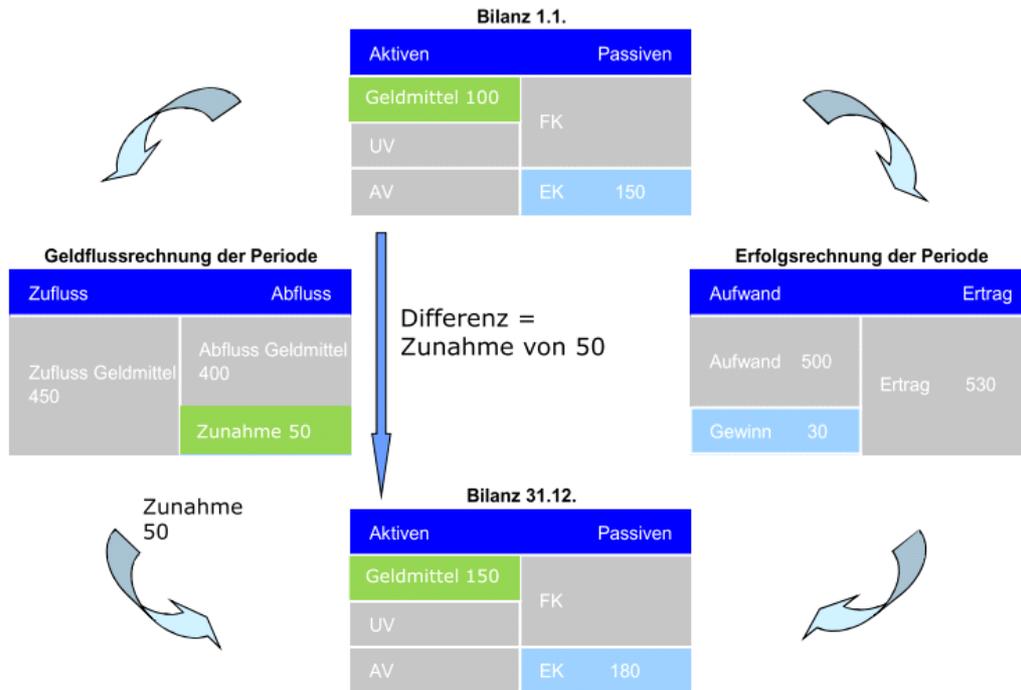
Mittelfluss aus betrieblicher/unternehmerischer Tätigkeit.

Cashflow beschreibt die Änderung, wie das Geld in der Bilanz geflossen ist.

Der Saldo der Geldflussrechnung zeigt entweder

- Zunahme der flüssigen Mittel
- Abnahme der flüssigen Mittel

Ziel: Nachweis der Veränderung der flüssigen Mittel

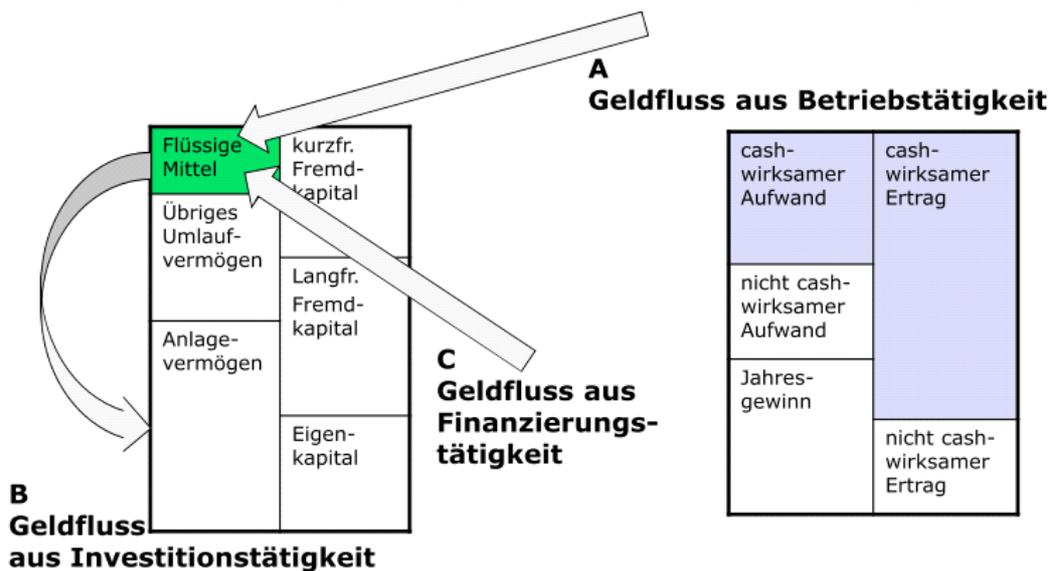


Sie stellt also die Veränderung der flüssigen Mittel der Organisation Infolge Ein- und Auszahlung aus:

- Betriebstätigkeit
- Investitionstätigkeit
- Finanzierungstätigkeit

während der Berichtsperiode dar.

Hinweis: Ein- und Auszahlung -> Bedingt immer einen Geldfluss (Lohnzahlung)



- A: z.B. Fluss der Geldmittel
- B: z.B. einfache Einkauf
- C: z.B. Aufnahme Kredit

Berechnung:

Direkt

Einnahmen aus Betriebstätigkeit /Cashwirksamer Ertrag)
 ./.. Ausgaben aus Betriebstätigkeit

Indirekt

Jahresgewinn
 + nicht cashwirksamer Aufwand
 ./.. nicht cashwirksamer Ertrag (z.B. Rechnung schreiben, Debitoren)

Saldo

- Geldzufluss bzw. Geldabfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cashflow)

Liquiditätsnachweis

Zeigt die Veränderung der Liquidität während einer Geschäftsperiode, liefert aber keine Informationen zu deren Ursachen

Beispiel:

Bilanz (Kurz Zahlen)					
	20-5	20-6		20-5	20-6
Kasse	8	10	Verbindlichkeiten aus LL	150	230
Post	12	16	Hypotheken	450	420
Bank	30	14	Eigenkapital	600	600
Forderungen aus LL	250	280			
Vorräte	300	390			
Anlagen	600	540			
	<u>1'200</u>	<u>1'250</u>		<u>1'200</u>	<u>1'250</u>

Liquiditätsnachweis Fonds Geld		
Fondskonten	Fondsveränderung	
Kasse		2
Post		4
Bank		-16
Liquiditätsveränderung (Geld)		-10

Beispiel Cashflow

Die Berechnung erfolgt in 3 Schritten:

Operativer Cashflow

$$+10'000 - 30'000 = -20'000$$

BILANZ				ERFOLGSRECHNUNG		GELDFLUSSRECHNUNG	
31.12.2012		31.12.2012		2012		2012	
Kasse	10'000	Kreditoren L/L	20'000	Erträge	1'300'000	Operating Cash Flow	
Forderungen L/L	50'000	TOTAL kfr. FK	20'000	Materialaufwand	-800'000	Reingewinn	10'000
Warenlager	160'000	Darlehen	50'000	Personalaufwand	-400'000	+ Abschreibungen	20'000
TOTAL UV	220'000	TOTAL lfr. FK	50'000	Übriger Betriebsaufwand	-66'000	- Zu/+Abnahme übr. Umlaufverm.	10'000
TOTAL AV	80'000	Aktienkapital	150'000	Abschreibungen	-20'000	+ Zu/-Abnahme kfr. FK	-5'000
		Reserven	70'000	Zinsaufwand	-2'000	TOTAL OPERATIVER CF	35'000
		Reingewinn	10'000	Steueraufwand	-2'000	CF aus Investitionen	
TOTAL AKTIVEN	300'000	TOTAL EK	230'000	Reingewinn	10'000	Kauf Anlagegüter	-30'000
		TOTAL PASSIVEN	300'000			TOTAL CF INVESTITION	-30'000
						CF aus Finanzierung	
						Veränderung Darlehen	10'000
						Veränderung EK	-35'000
						TOTAL CF FINANZIERUNG	-25'000
						TOTAL Cash FLOW	-20'000
						Cash-Bestand 01.01.	30'000
						Cash-Bestand 31.12.	10'000
						Veränderung Cash	-20'000
						Kontrolle	0

$$\text{Cash-Effekt aus Veränd. übr. UV} = \text{AB} - \text{EB}$$

$$\text{Cash-Effekt aus Veränd. kfr. FK} = \text{EB} - \text{AB}$$

Cashflow aus Investition

TOTAL UV	220'000	TOTAL lfr. FK	50'000	Übriger Betriebsaufwand	-66'000	- Zu/+Abnahme übr. Umlaufverm.	10'000
TOTAL AV	80'000	Aktienkapital	150'000	Abschreibungen	-20'000	+ Zu/-Abnahme kfr. FK	-5'000
		Reserven	70'000	Zinsaufwand	-2'000	TOTAL OPERATIVER CF	35'000
		Reingewinn	10'000	Steueraufwand	-2'000	CF aus Investitionen	
TOTAL AKTIVEN	300'000	TOTAL EK	230'000	Reingewinn	10'000	Kauf Anlagegüter	-30'000
		TOTAL PASSIVEN	300'000			TOTAL CF INVESTITION	-30'000
						CF aus Finanzierung	
						Veränderung Darlehen	10'000
						Veränderung EK	-35'000
						TOTAL CF FINANZIERUNG	-25'000
						TOTAL Cash FLOW	-20'000
						Cash-Bestand 01.01.	30'000
						Cash-Bestand 31.12.	10'000

Abschreibungen sind immer auf Anlagevermögen.

$$\text{CF Inv} = \text{AB AV} - \text{Abschreibungen} - \text{EB AV}$$

Cashflow aus Finanzierung

Darlehen	50'000	Personalaufwand	-400'000	+ Abschreibungen	20'000
TOTAL lfr. FK	50'000	Übriger Betriebsaufwand	-66'000	- Zu/+Abnahme übr. Umlaufverm.	10'000
Aktienkapital	150'000	Abschreibungen	-20'000	+ Zu/-Abnahme kfr. FK	-5'000
Reserven	70'000	Zinsaufwand	-2'000	TOTAL OPERATIVER CF	35'000
Reingewinn	10'000	Steueraufwand	-2'000	CF aus Investitionen	
TOTAL EK	230'000	Reingewinn	10'000	Kauf Anlagegüter	-30'000
TOTAL PASSIVEN	300'000			TOTAL CF INVESTITION	-30'000
ANZ					
	31.12.2011			CF aus Finanzierung	
Kreditoren L/L	25'000			Veränderung Darlehen	10'000
TOTAL kfr. FK	25'000			Veränderung EK	-35'000
Darlehen	40'000			TOTAL CF FINANZIERUNG	-25'000
TOTAL lfr. FK	40'000			TOTAL Cash FLOW	-20'000
Aktienkapital	150'000			Cash-Bestand 01.01.	30'000
Reserven	50'000			Cash-Bestand 31.12.	10'000
Reingewinn	55'000			Veränderung Cash	-20'000
TOTAL EK	255'000			Kontrolle	0
TOTAL PASSIVEN	320'000				

CF Fin

- Darlehen = EB Darlehen - AB Darlehen
- Eigenkapital = (EB EK - Reingewinn) - AB EK

Analyse

Beispiel - Analyse:

	Berechnung	Kommentar
Reinvestment-Faktor	17'460 (CF aus Inv.) : 27'324 (op. CF) = 64%	Abhängig vom Investitionsgrad der Branche. In anlageintensiveren Branchen macht dieser Anteil mehr aus. Über 100% ist schlecht, da Finanzierungslücke.
Free Cashflow-Quote	9'864 (FCF) : 27'324 (op. CF) = 36%	Reinvestment-Faktor und FCF-Quote sind inverse Elemente und ergänzen sich auf 100%. Deshalb zählen die gleichen Argumente, allerdings ist die Interpretation umgekehrt.
Cashflow-Marge	27'324 (op. CF) : 452'700 (Umsatz) = 6%	Wert der CF-Marge ist branchenabhängig. Sicherlich sollte sie über 2% liegen.
Verschuldungsfaktor	-87'244 (Effektivverschuldung) : 27'324 (op. CF) = -3.19	Da überhaupt keine Effektivverschuldung vorliegt, ist diese Kennzahl als hervorragend einzustufen.

Formeln:

$$\text{Reinvestment-Faktor (Investitionsgrad)} = \frac{\text{Nettoinvestitionen} * 100}{\text{Cash Flow}}$$

$$\text{Free Cashflow-Quote} = \frac{\text{Free Cash Flow} * 100}{\text{Cash Flow}}$$

$$\text{Cashflow-Marge} = \frac{\text{Cash Flow} * 100}{\text{Umsatz}}$$

$$\text{Verschuldungsfaktor} = \frac{\text{Effektivverschuldung}^1}{\text{Cash Flow}}$$

Ergänzungen:

- Free Cashflow = Differenz aus operativen und investitions Cashflow = +5000
- Cashflow aus Investition = Nettoinvestition
- Umsatz = Ertäge
- Nettoinvestition = CF Investition
- Effektivverschuldung = FK - kurzfristige Forderungen - flüssige Mittel
- Cashflow ist immer operativer Cashflow

Anwendung:

$$30000 \cdot 100 / 35000 = 85.7143$$

$$5000 \cdot 100 / 35000 = 14.2857$$

-> Free Cashflow-Quote und Reinvestment-Faktor muss 100% ergeben.

$$35000 \cdot 100 / 1300000 = 2.6923$$

$$10000 / 35000 = 0.2857$$

-> 1-3 Guter Bereich für Schuldenrückzahlung inner einer Zeitdauer

- Merke: Zunahme Umlaufvermögen -> Geldmittelabfluss
- Merke: Zunahme kurzfristige Fremdkapital -> Geldzufluss

Bilanzanalyse

09 December 2014 13:24

Die Abschlussanalyse umfasst zwei Hauptaufgaben:

- Diagnose erstellen
- Kontrollinstrument

Vorgehen Abschlussanalyse

1. Zielsetzung festlegen
2. Bereitstellung des Grundmaterials (Geschäftsbericht, Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang, Jahresbericht, Revisionsstellenbericht, weitere externe und interne Informationen)
3. Aufbereitung des Jahresabschlusses

Bereinigen von Jahresrechnungen

Aufgaben:

- Unterwertungen (Stille Reserven) eliminieren
- Überwertung (zu geringe Rückstellungen) eliminieren

Beispiel - Stille Reserven auf Warenvorräte:

	31.12.11	31.12.12	Differenz				
Bestand gem. Inventar	300	450	150				
Bestand gem. Bilanz	200	300	100				
Stille Reserve	100	150	+50				
Korrektur Bilanz	<table border="0" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="border-top: 1px solid black; border-bottom: 1px solid black; width: 50%; text-align: center;">Vorräte +100</td> <td style="border-top: 1px solid black; border-bottom: 1px solid black; width: 50%; text-align: center;">EK +100</td> </tr> </table>	Vorräte +100	EK +100	<table border="0" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="border-top: 1px solid black; border-bottom: 1px solid black; width: 50%; text-align: center;">Vorräte +150</td> <td style="border-top: 1px solid black; border-bottom: 1px solid black; width: 50%; text-align: center;">EK +150 <small>(100 in Res., 50 in Gewinn)</small></td> </tr> </table>	Vorräte +150	EK +150 <small>(100 in Res., 50 in Gewinn)</small>	
Vorräte +100	EK +100						
Vorräte +150	EK +150 <small>(100 in Res., 50 in Gewinn)</small>						
Korrektur ER		<table border="0" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="border-top: 1px solid black; border-bottom: 1px solid black; width: 50%; text-align: center;">WaA -50</td> <td style="border-top: 1px solid black; border-bottom: 1px solid black; width: 50%; text-align: center;">Gewinn +50</td> </tr> </table>	WaA -50	Gewinn +50			
WaA -50	Gewinn +50						

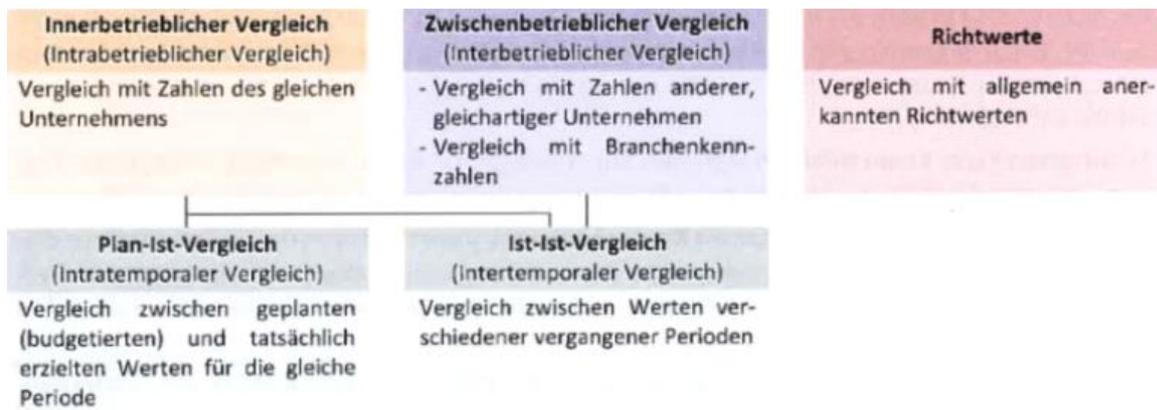
Formelle Bereinigung von Bilanz und Erfolgsrechnung

Ziel der formellen Bereinigung:

- Korrekte Benennung der Konten
- Korrekte Gliederung der Konten nach Kontenplan
 - Liquidität für Aktiven
 - Fälligkeit für Passiven
 - Übersichtlichkeit verbessern
 - Kontenhauptgruppen
 - Zwischentotale
 - Aufgliederung Gesamtergebnis von ER -> Steigerung Informationsgehalt

Beurteilung von Kennzahlen

Umfasst verschiedene Vergleiche mit Kennzahlen aus dem IST und Plan Bereich.



Bilanzkennzahlen

Stichtagbezogene Kennzahlen sind Zahlen die mit Werten aus der Bilanz berechnet werden.
 Zeitraumbezogene Kennzahlen sind Berechnungen mit Werten aus der Erfolgsrechnung.

Kennzahlen zur Investierung		
Intensität Umlaufvermögen	$= \frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$	$= \frac{500 \times 100}{800} = 62.5\%$
Intensität Anlagevermögen	$= \frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$	$= \frac{300 \times 100}{800} = 37.5\%$

Die Summe muss natürlich 100% ergeben.

Kennzahlen zur Finanzierung		
Fremdfinanzierungsgrad	$= \frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	$= \frac{540 \times 100}{800} = 67.5\%$
Eigenfinanzierungsgrad	$= \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	$= \frac{260 \times 100}{800} = 32.5\%$ <i>Richtwert $\geq 20\%$ ❶</i>
❶ gilt für Handelsunternehmen; Industrie $\geq 30\%$; Banken und Versicherungen i. d. R. tiefer		
Selbstfinanzierungsgrad	$= \frac{(\text{Gewinnreserven} + \text{Gewinnvortrag}) \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	$= \frac{(79 + 1) \times 100}{260} = 30.8\%$

Eigenfinanzierungsgrad muss grösser gleich 20% sein, ansonsten ist das Risiko zu hoch.

Gesamtvermögen = UV + AV

Gesamtkapital = FK + EK

Diese Kennzahlen müssen abhängig vom Alter der Unternehmung und der Branche bewertet werden.

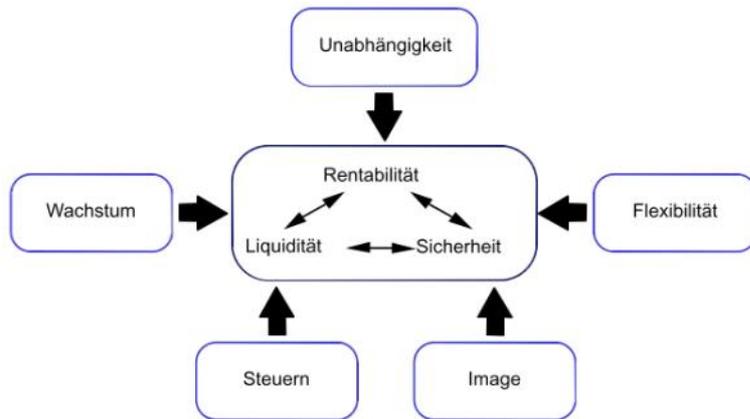
Produktionsbetriebe z.B. weisen eine höhere Anlageintensität auf.

Unternehmen mit gemieteten Räumlichkeiten weisen eine niedrigere Anlageintensität auf.

Nachteile hohe Anlageintensität

- Hohe Fixkosten (Abschreibungen und Kapitalzinsen)
- Kapital langfristig gebunden -> eingeschränkte Flexibilität
- Investitionsentscheidungen sind nur schwer korrigierbar
- konjunkturelle Rückschläge wirken stärker

Optimale Finanzierung



Stichtagbezogene Kennzahlen

Kennzahlen zur Anlagendeckung	
$\text{Anlagendeckungsgrad 1} = \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	$= \frac{260 \times 100}{300} = 86.7\%$
$\text{Anlagendeckungsgrad 2} = \frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfr Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	$= \frac{(260 + 360) \times 100}{300} = 206.7\%$

Ist der Anlagendeckungsgrad 1 gering (>30%) tritt ein negativer Leverage-Effekt ein. Anlagen werden mit teurem Eigenkapital bezahlt.

Anlagendeckungsgrad 2 muss mindestens 100% sein.

-> Auf lange Zeit verschuldet man sich, wenn es nicht gedeckt ist.

Kennzahlen zur Liquidität	
$\text{Liquiditätsgrad 1 (Cash ratio)} = \frac{(\text{Flüssige Mittel} + \text{kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs}) \times 100}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$	
$= \frac{(10 + 30) \times 100}{180} = 22.2\%$	<i>Richtwert 10 – 30%</i>
$\text{Liquiditätsgrad 2 (Quick ratio)} = \frac{(\text{Flü Mi} + \text{kfr geh. Aktiven mit Börsenkurs} + \text{Ford LL} + \text{Übr kfr Ford}) \times 100}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$	
$= \frac{(10 + 30 + 140 + 20) \times 100}{180} = 111.1\%$	• Einschl. ARA, falls Geldforderungen <i>Richtwert 100%</i>
$\text{Liquiditätsgrad 3 (Current ratio)} = \frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$	
$= \frac{500 \times 100}{180} = 277.8\%$	<i>Richtwert 150 – 200%</i>

Liquiditätsgrad 2: Sollte über 100% sein -> Deckung der kurzfristigen Mittel muss gewährleistet sein.

Goldene Bilanzregel

UV >= Kfr. FK

Geldmittel zur Verfügung

AV <= Lgfr. FK + EK

Zur Finanzierung des Anlagevermögens

Hintergrund: Anlagevermögen ist länger als ein Jahr gebunden, damit die Flüssigen Mittel zu Verfügung stehen muss das gebundene kurzfristige Fremdkapital kleiner sein.

Zeitraumbezogene Kennzahlen

Kennzahlen zur Kapitalrendite		
Eigenkapitalrendite	$= \frac{\text{Gewinn} \times 100}{\text{Durchschnittliches Eigenkapital}}$	$= \frac{60 \times 100}{250} = 24\%$
Gesamtkapitalrendite ²	$= \frac{(\text{Gewinn} + \text{Fremdkapitalzinsen}) \times 100}{\text{Durchschnittliches Gesamtkapital}}$	$= \frac{(60 + 35) \times 100}{780} = 12.2\%$

$$\text{Umsatzrendite} = \frac{\text{Gewinn} \times 100}{\text{Nettoerlös}} = \frac{60 \times 100}{2'100} = 2.9\%$$

Umsatzrendite: Auf jeden Franken Umsatz gibt es 2.9 Rappen Gewinn.

$$\text{Handelsmarge (Bruttogewinnmarge)} = \frac{\text{Bruttogewinn} \times 100}{\text{Nettoerlös}} = \frac{900 \times 100}{2'100} = 42.9\%$$

$$\text{EBITDA-Marge} = \frac{\text{EBITDA} \times 100}{\text{Nettoerlös}} = \frac{170 \times 100}{2'100} = 8.1\%$$

$$\text{EBIT-Marge} = \frac{\text{EBIT} \times 100}{\text{Nettoerlös}} = \frac{125 \times 100}{2'100} = 6.0\%$$

Erfolgsrechnung

Verkaufserlöse (Umsatz)

+/- Bestandsänderungen

+ Eigenleistungen

= **Gesamtleistung**

- Waren- & Materialaufwand

= **Bruttoergebnis**

- Personalaufwand

- übriger Betriebsaufwand

= **EBITDA**

- Abschreibungen

= **EBIT**

+ **Finanzertrag**

- Finanzaufwand

= **EBT (Gewinn vor Steuern)**

- Steueraufwand

= **Gewinn nach Steuern**

$$\text{Eigenkapitalrendite} = \frac{\text{Gewinn nach Steuern} \times 100}{\text{Ø Eigenkapital}}$$

$$\text{Gesamtkapitalrendite (Basis EBIT)} = \frac{\text{EBIT} \times 100}{\text{Ø Gesamtkapital}}$$

$$\text{Gesamtkapitalrendite (Basis Gewinn nach Steuern und FK-Zinsen)} = \frac{(\text{Gewinn nach Steuern} + \text{FK-Zinsen}) \times 100}{\text{Ø Gesamtkapital}}$$

Es gibt 2 Arten zur Berechnung der Gesamtkapitalrendite.
FK-Zins ist Teil vom Finanzaufwand

EBITDA: Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization

EBIT: Earnings before Interest and Taxes

EBT: Earnings before Taxes

Kennzahlen Bilanz und ER

09 December 2014 14:28

Umschlagshäufigkeit der Debitoren:

$$\frac{\text{Kreditverkäufe}}{\text{Ø Debitorenbestand}}$$

Ø Debitorenfrist (Umschlagsdauer Debitoren):

$$\frac{360}{\text{Umschlagshäufigkeit}}$$

Konflikt:
Finanzseite
(Mahnung) vs.
Kundenseite

Umschlagshäufigkeit = X mal pro Jahr werden die durchschnittlichen Rechnungen bezahlt.
Debitorenfrist = Nach X Tagen haben Kunden durchschnittlich bezahlt.
Entsprechende Massnahmen können getroffen werden, wenn dieser Wert zu hoch ist.

Umschlagshäufigkeit der Kreditoren:

$$\frac{\text{Krediteinkäufe}}{\text{Ø Kreditorenbestand}}$$

Ø Kreditorenfrist (Umschlagsdauer Kreditoren):

$$\frac{360}{\text{Umschlagshäufigkeit}}$$

Langfristige
Beziehung zu
Lieferanten!

Umschlagshäufigkeit = X mal pro Jahr werden die durchschnittlichen Rechnungen bezahlt.
Kreditorenfrist = Tage bis Rechnungen bezahlt werden.
Massnahme: Wenn zu Hoch ist eventuell Beziehung zu Lieferant ungünstig.

Umschlagshäufigkeit des Warenlagers:

$$\frac{\text{Warenaufwand}}{\text{Ø Warenlager}}$$

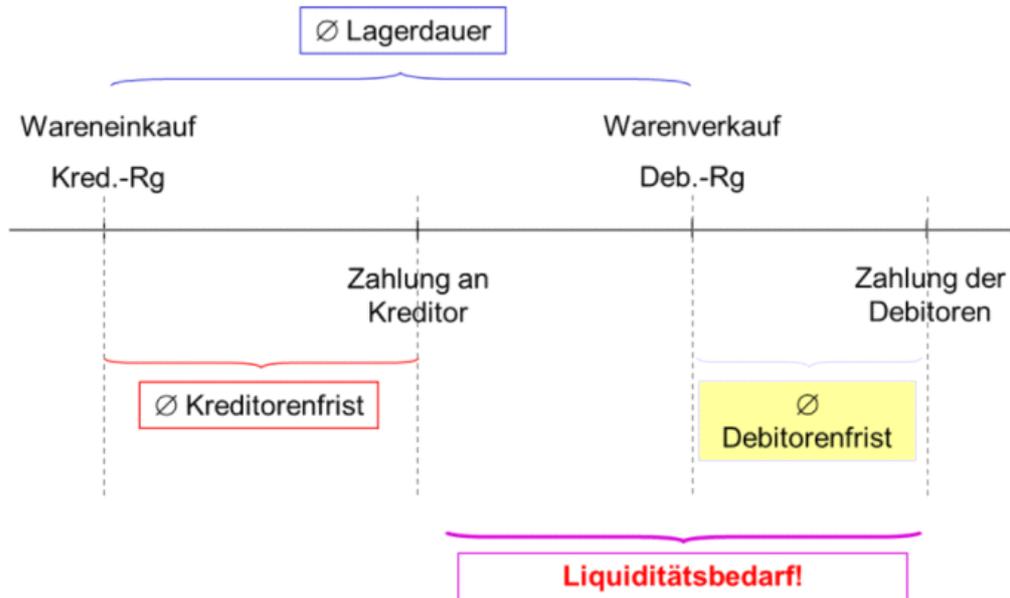
Ø Lagerdauer (Umschlagsdauer Lager):

$$\frac{360}{\text{Umschlagshäufigkeit}}$$

Schnelle
Lieferberei-
tschaft vs.
höhere Kosten

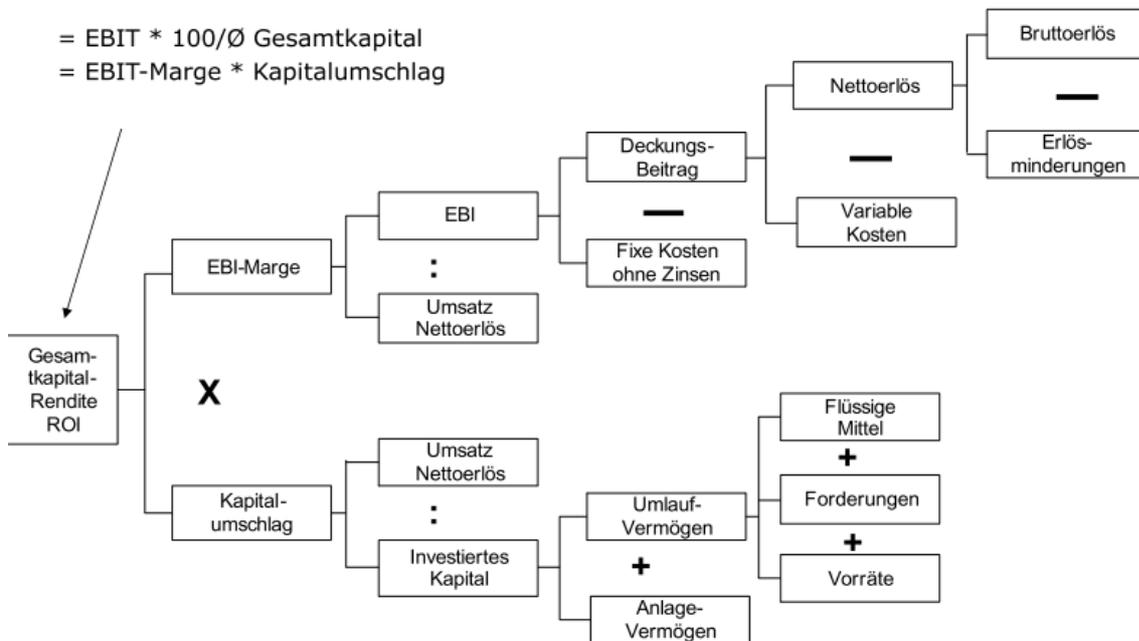
Umschlagshäufigkeit = X mal pro Jahr wird das Lager verkauft
Lagerdauer = Tage bis das Lager zu Geld worden ist.

Das ganze kann wie folgt zusammengefasst werden:



Liquiditätsbedarf = Lagerdauer + Debitorenfrist - Kreditorenfrist
 -> Bindungsdauer des Geldes

DuPont-Pyramide



Das ROI sagt aus wie schnell das investierte Kapital zu Geld gemacht wird.

Leverage-Effekt

09 December 2014 14:48

- Ist die Gesamtkapitalrentabilität höher als die Kosten des FK, führt die Aufnahme von FK zu einer höheren Eigenkapitalrentabilität.
- Umgekehrte Ausgangslage führt zum Gegenteil.
- Das Risiko nimmt mit steigendem Verschuldungsgrad zu.

$$r_{EK} = i_{GK} + FK/EK \times (r_{GK} - i_{FK})$$

Beispiel Leverage Effekt- Ausgangslage

Gesamtkapital	1'000'000
Ertrag	1'350'000
Aufwand (ohne Fremdkapitalzinsen)	1'250'000
Fremdkapitalzinssatz	5%



Leverage-Effekt - Tabelle

	Variante1	Variante2			
FK	200	800			
EK	800	200			
	1000	1000			
Ertrag	1350	1350			
./. Aufwand	1250	1250			
Gewinn	100	100			
./. Fremdkapitalzinsen	10	40			
Reingewinn	90	60			
GKRentabilität	0.1	0.1			
EKRentabilität	0.1125	0.3			

Bei hohem Fremdkapital ist die Eigenkapitalrentabilität höher.

Eigenkapitalrentabilität = Reingewinn / EK (Durchschnitt)

Gesamtkapitalrentabilität = Gewinn (= Reingewinn + Fremdkapitalzinsen) / Gesamtkapital (Durchschnitt)